

## **Sonntagsarbeit in der Holzschleiferei des Freiherrn von Kiesling**

**In einer globalisierten Welt sollten die Produktionsmaschinen rund um die Uhr und sieben Tage in der Woche laufen. Dort wo dieses nicht möglich ist, werden keine Investitionen mehr geplant.**

**Man sucht Länder und Gegenden wo das Personal billig und die Bäume in den Himmel wachsen können. So denken die Wirtschaftsrosse fast überall auf der Welt.**

Für die Arbeitnehmer bedeutet das ein hohes Maß an Flexibilität.

Die Familien werden zukünftig ihre Freizeit mit dem Computer planen müssen. Auch in den Sportvereinen wird manche Mannschaft nicht in optimaler Aufstellung spielen können, weil einige der Akteure auf Schicht sind.

Religiöse Menschen lehnen die Sonntagsarbeit ab, um an diesem Tag den Gottesdienst besuchen zu können.

In den noch geltenden Gesetzen (Artikel 139 der Weimarer Verfassung, der nach Artikel 140 des Grundgesetzes der Bundesrepublik noch Bestandteil der Verfassung ist) heißt es:

„Der Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt“.

Natürlich gibt es in unserer hochtechnisierten Welt Ausnahmen. Diese Ausnahmen sind in der Gewerbeordnung geregelt. Diese gelten z. B. im Gesundheitswesen, im Verkehrswesen, in diversen Dienstleistungsbetrieben ebenso wie in Industriebetrieben in denen Anlagen unter Hitze gehalten werden müssen.

Die gleichen Probleme hatten die Arbeiter der Holzschleiferei des Freiherrn Gottfried von Kiesling (später Pappenfabrik Keppler).

Der rührige Freiherr hatte um 1870 drei wasserkraftbetriebene Mühlen gebaut. Doch einen wirtschaftlichen Höhenflug erreichte er nicht damit. Er soll schließlich ganz verschuldet gewesen sein. Er wollte seine Produktionsanlagen voll nutzen. Deshalb sollte auch Sonntags gearbeitet werden.

**In einem Protestschreiben seiner Arbeitnehmer aus dem Jahre 1876 können wir folgendes lesen: „Wir Unterzeichnende erklären hiermit, wie folgt:**

1. wir achten die Enthaltung von der Sonntagsarbeit als ein göttliches Gebot, das uns als Christen heilig ist;
- 2 halten dafür, dass die Sonntagsruhe dem Menschen durchaus notwendig ist, wenn er nicht geistig immer mehr ermatten und sittlich mehr sinken soll;
3. wir halten demgemäß, die auch durch staatliche Gesetze jeder Christengemeinde gesicherte Sonntagsfeier für ein Recht das niemand schmälern darf, und darum
4. sehen wir in der Sonntagsarbeit, wie sie in der von Kieslingschen Fabrik betrieben wird ein bedauerliches Ärgernis und wünschen dessen Abstellung d.h. Einstellung der Sonntagsarbeit.

Diese Erklärung bekunden wir durch eigenhändige Unterschrift. Partenstein am 25. Mai 1876“

**Es folgen die Unterschriften von 42 Männern. Es sind durchwegs „Partensteiner“ Namen.**

Christoph Neuf, Johann Imhof, Thomas Köhler, Michael Steigerwald, Konrad Breitenbach, Josef Neuf, Johann Breitenbach, Johann Hohmann, Philipp Born jüngst, Heinrich Breitenbach, Peter Neuf jung, Johann Hohmann, Peter Waigand, Johann Weber, Valentin Mehrlich, Peter Breitenbach, Konrad Born, Michael Imhof Maurer, Johann Amend, Peter Steigerwald, Heinrich Mehrlich, Josef Mützel, Philipp Amend, Michael Waigand, Peter Steigerwald, Heinrich Steigerwald, Michael Breitenbach Pl., Johann Born, Johann Neuf, Johann Kunkel, Philipp Steigerwald Johann Born, Johann Steigerwald, Konrad Kunkel, Mich. Breitenbach, Johannes Herget Johann Platz, Johann Imhof, Johann Heinrich Breitenbach, Peter Kunkel, Michael Breitenbach, Johann Steigerwald.

Die Arbeiter der von Kieslingschen Fabrik hatten mit ihrem Protestschreiben nicht den gewünschten Erfolg. Sie mussten weiterhin sonntags arbeiten.

Erst das am 1. Juni 1891 in Kraft getretene Arbeiterschutzgesetz verbot die gewerbliche Sonntagsarbeit.

Und den freien Samstag gibt's erst seit den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts.



**War einer Ihrer Vorfahren unter den Arbeitern der Holzschliff-Fabrik?**

**Fällt der Name Johann oder Johannes auf? Er ist 13-mal vertreten.**

**In früheren Zeiten begegnet er uns in Partenstein noch öfters. Warum?**

**Ihr eigener Beitrag zur Geschichtswerkstatt Partenstein:**

Unsere Adresse für Fragen und Anregungen, sowie Beiträge auf die wir sehr gespannt sind.

**Ihr Ansprechpartner:** Holger Breitenbach

**E-Mail:** [info@gw-partenstein.de](mailto:info@gw-partenstein.de)

**Anschrift:** Sandweg 10  
97846 Partenstein